

Hauptgedanken der Predigt vom 24. Januar 2010

gehalten von Benjamin Theis im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Aus Alt wird neu

Text: 2. Korinther 5, 17

Ich habe zwei Fragen an Euch. Wer von euch wünscht sich, verändert zu werden? Man möchte in der Regel doch bleiben, wie man ist, oder, wenn es einem gut geht, dass es so bleibt wie es ist. Ihr habt den Wunsch verändert zu werden. Gott möchte und kann uns nachhaltig verändern.

Ich sehe das an jungen Menschen. Kürzlich war ein junger Mann auf dem schiefen Gleis, er lebte in der Welt. Dann hat er gemerkt, ich bin auf dem falschen Pfad. Gottes Geist hat zu ihm gesprochen und ihn gerufen, zurückzukehren. Er hat sein Leben aufgeräumt und ist ganz neu in die Nachfolge Jesu gekommen. Als ich ihn kürzlich sah, strahlte er, und in seinen Augen war das helle Licht zu sehen. Er sagte: Meine Umstände haben sich noch nicht verändert. Ich habe noch Schulden, keinen Job, mir geht es menschlich gesehen ganz schlecht, aber ich bin so verändert. Jesus hat mir wieder ein neues Leben geschenkt. Wie wunderbar!

Eine junge Frau kam aus schwierigen Familienverhältnissen. Die Prägungen, die sie mitbrachte, hätten eigentlich dahin gezielt, dass sie den gleichen Weg weiter gegangen wäre. Gott hat sie verwandelt. Wo vorher Ablehnung, mühevolleres Leben und Alltag war, kamen die Ruhe und der Friede Gottes in ihr Leben. In 2. Korinther 3, 18 heisst es: *Und der Geist des Herrn wirkt in uns, sodass wir ihm immer ähnlicher werden und immer stärker seine Herrlichkeit widerspiegeln.* Gott verändert uns von schlecht zu gut und von gut zu immer "Gottähnlicher". Aus Alt wird neu!

Die 2. Frage ist: Haben wir denn Veränderung nötig? Die Bibel sagt uns in Gal. 4, 19: *Meine lieben Kinder, die ich abermals unter Wehen gebäre, bis Christus in euch Gestalt gewinne.* Gott möchte, dass wir Jesus ähnlicher werden. Wir haben es nötig, wie Jesus zu werden! Das ist Gottes Ziel mit uns. Diese Veränderung betrifft z. B. unsere Gedankenwelt. Die Dinge, die wir von früher mitbringen, will Gott verändern. In Philipper 2, 5 sagt Paulus: *Seid so unter euch gesinnt, wie Christus es war.* So wie Gott denkt, sollen wir denken können.

Unsere Herzen sollen verändert werden. In 2. Korinther 5, 14 heisst es: *Denn die Liebe Christi drängt uns.* Paulus war angetrieben von der Liebe Gottes, die ihn verändert hatte. Der Drang dieser Liebe führte ihn dazu, anders zu sprechen und zu handeln. Wo er früher sich selbst suchte, hat er sein Leben hingegeben für das Reich Gottes. Auch in unser Bewusstsein soll Erkenntnis Gottes hineinkommen. Dort, wo das alte ist, möchte Gott sein neues Wesen und göttliche Dimensionen in unser Leben hineinweben. Wie ist es möglich, dass Gott diesen Veränderungsprozess in uns vollzieht? Wir möchten Gottes Plan in Bezug auf unser Leben verstehen lernen. Zuerst müssen wir den Unterschied verstehen. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Leben, das wir vorher geführt haben, und dem, das wir jetzt leben, wenn wir denn mit Christus leben.

In 2. Korinther 5, 17 ist diese grundlegend neue Realität, die den Unterschied ausmacht, beschrieben. Hier heisst es: *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.* Wenn ein Mensch sein Leben Jesus gibt, geschieht Unglaubliches. Seine Sünde wird ihm vergeben, weil er sie bekannt hat, und im selben Moment kommt Gottes Geist in unsere Leben hinein. Wir werden von neuem geboren. Ab diesem Zeitpunkt gibt es zwei Realitäten, die in unserem Leben regieren. Eine ist die alte Prägung, die wir mitbringen, die andere das neue Leben, das uns von Gott geschenkt worden ist. Und o weh, leider hat das Alte immer noch Einfluss.

In Galater 5, 16–18 heisst es: *16 Deshalb: Lebt so, wie es eurem neuen Leben im Heiligen Geist entspricht. Dann werdet ihr auch nicht tun, wozu eure sündigen Neigungen euch drängen. 17 Die alte sündige Natur liebt es, Böses zu tun - genau das Gegenteil von dem, was der Heilige Geist will. Der Geist weckt in uns Wünsche, die den Neigungen unserer sündigen Natur widersprechen. Diese beiden Kräfte liegen in ständigem Streit miteinander, sodass ihr nicht das tun könnt, was ihr wollt. 18 Doch wenn ihr vom Heiligen Geist geleitet werdet, seid ihr nicht dem Gesetz unterworfen.* Ihr seht hier diese beiden Realitäten, die jetzt im Leben eines wiedergeborenen Menschen sind.

Wir möchten diese beiden Seiten genauer beleuchten, dass ihr sehen könnt, wie Veränderung zustande kommen kann. Auf der einen Seite haben wir das Alte, die Bibel nennt es auch das Fleisch, irdisch gesinnt sein. Das Gesetz der Sünde und des Todes wird auch als alter Mensch beschrieben. Was charakterisiert diesen alten Menschen? Man könnte es so zusammenfassen: Der alte Mensch ist alles in uns, was nicht dem vollkommenen Willen Gottes entspricht. Falsche Prägungen, Gewohnheiten, Denkmuster, negative, emotionelle, seelische Stimmungen, alles, was wir so als Sünde bezeichnen.

Was ist so typisch für dieses Alte? Die Begriffe, die wir im Galater 5 finden, sind zum Beispiel: Unzucht. Unser Fleisch liebt die Unzucht, unreine Gedanken, Vergnügungssucht, diese schnellen Freuden, die im Moment etwas geben. Auch den Götzendienst liebt es, Dinge anzubeten, Dingen Zeit, Geld und Energie zu schenken, die aber schlussendlich nicht erfüllen. Das Fleisch liebt auch Zauberei, alles Mystische oder Okkulte. Es merkt, da ist mehr als das Sichtbare, liest im Horoskop, sieht Shows am Fernsehen an. Das Fleisch sucht nach einer Kraft, die grösser ist als es selbst. Es liebt auch Feindschaft, Zwietracht, Hader und Spaltungen. Das gibt es leider auch unter Christen. Das Fleisch mag es, wenn es mit seinem eigenen Willen durch kam, wir sind lieb zueinander, aber tief im Herzen ist es ein Egoist! Es lebt für sein eigenes Ich, sein eigenes Leben.

im Galatertext steht weiter, dass Neid, Eifersucht, Zorn, Zank und Zwietracht Eigenschaften des Fleisches sind. Auch Saufen und Fressen! Man könnte sagen, Extreme und Exzesse im materiellen und kulinarischen Bereich. Weitere Auswirkungen des Fleisches sind unkontrollierte Emotionen, die andere verletzen, Nichtvergebung, die Bosheit und Bitterkeit auslöst, Minderwertigkeitsgedanken, die Selbstverletzung und Sorgen herbeiführen. Oder Zweifel an Gott, dass er das tun kann, was er versprochen hat. Auch Ungehorsam und Rebellion. Typisch ist auch dieser falsche Friede. Einlassen auf oberflächliche Freude, die negative Frucht bringt, kaum Interesse an Bibel und Gebet. Es hasst das echte Studium am Wort und das Gebet. Ja, wenn es fromm ist und das eigene Fleisch befriedigt, ist es gut, aber sonst nicht! Das Fleisch hat Vertrauen auf Menschliches und Irdisches. Es hält sich an Strukturen, menschlichen Ordnungen und Äusserlichkeiten fest. Die Kirche, ich bin in der Kirche!

Unkontrollierter Einfluss der Seele, auch ein Kennzeichen des Fleisches! Du bist noch müde, wenn du aufstehen musst, trinkst einen Kaffee, dann fällt dir noch der Schlüssel auf den Boden - ach, das ist ein schlechter Tag heute!! Dann müssen nur noch 2, 3 Dinge auf dem Arbeitsweg oder Arbeitsplatz schief gehen, schon ist der Tag gelaufen!

Es ist charakterisiert von einer Selbstliebe und Selbstsucht, will sich selber befriedigen und dreht sich nur um sich selbst. Das Fleisch ist der Mensch ohne die freimachenden Ordnungen Gottes. Es ist verantwortlich für alles, was dein Leben miserabel und unfruchtbar macht für das Reich Gottes. Ich will dir was sagen: **So im Fleisch zu leben ist nicht attraktiv!** Das willst du nicht! Es ist die sprichwörtliche süsse Pille, die du im Mund zergehen lässt und die im Magen sticht und bittere, ja sogar totbringende Frucht hinterlässt.

Dem gegenüber steht die wunderbare reale Freiheit Gottes, in der wir nun leben dürfen. Halleluja! Die Bibel nennt das **das Neue**, den neuen Menschen. Das Gesetz des Geistes, das, was vom Geist geboren und geleitet ist. Im Galater 5, 22-23 lesen wir Folgendes: Der neue Mensch ist fähig, in der Liebe Gottes zu leben. Er ist von der Freude Gottes erfüllt. Er ist voll mit dem Frieden Gottes. Er ist voller Geduld und Güte, da kann es rattern und rasseln wie es will. Güte für deinen Mitmenschen strömt aus

deinem Herzen. Der neue Mensch ist von Freundlichkeit und Sanftmut geprägt. Er ist treu, hasst alles, was spalterisch, untreu ist. Er steht zur Wahrheit und den Verpflichtungen, die Gott uns mitgibt. Er kann sich beherrschen. Er steht über Triebe und Begehren.

In Epheser 2, 24 sagt Paulus vom neuen Menschen, dass er von Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Er ist konstant mit dem Heiligen Geist verbunden und dadurch voller Kraft, Gnade und Vollmacht Gottes. Er ernährt sich **gerne** vom Worte Gottes, er liebt es. Er vertraut auf Gott, nicht auf seinen Verstand. Er fühlt wie Jesus, wenn er verlorenen Menschen begegnet, sieht die Not, hat Mitleid mit ihnen. Er fügt sich gerne unter die freimachenden Ordnungen Gottes. Was magst du eher? Ich glaube, es ist uns klar, dass wir in diesem Neuen leben möchten. Wie können wir darin wirklich leben? Es gibt drei verschiedene Antworten, die unter Christen weit verbreitet sind.

Die einen sagen: Es ist dieser Kampf da, jetzt strengt ich mich mächtig an, gehe jeden Sonntag in die Kirche, mache alle Kurse, ich habe fünf Dienste in der Gemeinde, lese jeden Tag „Näher zu Jesus“ und das Büchlein von Ralph Neighbour! Heute habe ich zwei Menschen von Jesus erzählt. Heute war ich schlecht, gestern habe ich nämlich fünf Menschen von Jesus erzählt!!!! Aber ich bin nicht so schlecht, wie der andere Typ, der erzählt nie etwas von Jesus! Das ist der gesetzliche Mensch! Er funktioniert so, dass er seine Gnade, die er von Gott empfangen möchte, durch Leistung und eigene Kraft verdient. Er versucht mit aller Kraft, nicht zu sündigen, keine Fehler zu machen und ja das Wort Gottes in allem zu halten. Dieser Mensch hat keine echte Kraft von Gott in seinem Leben. Die Veränderung geschieht nur an der Oberfläche, an der Fassade. Man merkt es dann, wenn es mal richtig knallt, wie er dann reagiert. Dann kommt zum Vorschein, wie viel echte Veränderung geschehen ist.

Dann gibt es den gesetzlosen Menschen. Er sagt: Nun, da wir jetzt diese beiden Einheiten zum Leben haben, und wir sowieso nicht gegen das Böse kämpfen können, da ist ja das Fleisch, aber auch die Gnade Gottes, da entspanne ich mich einfach. Ich denke, ich bin halt, wie ich bin. Ich will mich auch gesetzlich nicht so anstrengen. Er schwimmt im Meer einer undefinierbaren Wohlfühlgnade! Paradox ist dabei, er kennt die Dimension der Gnade gar nicht, weil er ihre Kraft, die sein Leben verändern könnte, gar nicht wirklich erfährt. Sie fließt quasi an ihm vorbei, ohne dass er dabei geprägt oder verändert wird. Sein Gewissen wird mit der Zeit abgestumpft, das Herz wird hart, und die Beziehung kann verloren gehen, weil er sich nicht darum kümmert, was Gott möchte. Wo steht ihr? Seid ihr auf der gesetzlichen oder der gesetzlosen Seite? Ich hoffe, ihr seid in **keiner** dieser beiden.

Was ist denn der richtige Weg? Hat Jesus gesagt: Mach jetzt, was du willst, du bist jetzt erlöst und kommst sowieso in den Himmel? Oder: Mensch, jetzt geht es erst richtig los, streng dich an! Jesus hat über das Alte gesagt: *Zu euren Vätern wurde gesagt, einer Frau einen Scheidebrief zu geben, sei in Ordnung, um sich von ihr zu trennen. Ich aber sage euch, sie schon im Herzen lüstern anzuschauen ist Ehebruch!* Was hat Jesus mit dem Gesetz gemacht? Er hat es noch viel höher gehoben. Er sagte, nicht nur die eigentliche Ausführung, sondern bereits der Gedanke ist schon Sünde. In Matthäus 5, 48 sagt er: *Seid vollkommen wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.*

Die Gnade, die Gott uns schenkt ist dazu da, es auch zu schaffen! Der Wille, Gott zu folgen, kommt von uns, aber die Kraft, es zu können, kommt vom Herrn. Wohin wir im Leben zielen, dahin treffen wir auch. Wenn wir nicht zielen, dann treffen wir auch - eben ins Nichts! Es so wichtig, dass wir im Leben richtig zielen. Dazu kommen wir jetzt.

Um nach dem Gesetz des Geistes zu leben, und auf den Geist zu säen und im Neuen zu leben, müssen wir uns **vollumfänglich** auf Jesus ausrichten. In allem, was wir tun, wie wir leben, sollten wir darauf achten, wie würde Jesus das machen, wie reagieren, was denken? Wie leben wir nun immerzu darin?

Der Knackpunkt ist unser Herz – mit ihm steht und fällt alles. In Sprüche 4, 23 heisst es: *Behüte dein Herz mit allem Fleiss, denn daraus quillt das Leben.* Der Schlüssel zum Leben im Neuen ist die Ausrichtung unseres Herzens! Unser Leben mit dem Herrn funktioniert nur durch eine richtige

Herzensbeziehung! Wie soll es nun ausgerichtet sein, dass es die Gnade empfangen, und in den Wegen Gottes gehen kann? Es ist die Haltung der konstanten Demut und Zerbrochenheit. Im Psalm 51, 19 heisst es: *Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.* Paulus sagt in 1. Korinther 15, 31: *Ich sterbe täglich, und Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn.* Er hat in seinem Herzen immer wieder gesagt, ich geb mich auf, geb mich hin, wer bin ich schon. Ich bin schwach, ich sterbe, mein Altes soll sterben.

In Galater 2, 19–20 lesen wir: *Nicht länger ich, sondern Jesus!* Das ist der Punkt. Die Kraft verändert, neu zu werden, es zu schaffen, die muss vom Herrn kommen. Er kann es, nicht ich! Wir müssen abnehmen in unserer eigenen Kraft, und es Gott hingeben. Deshalb sagte Jesus: *Das höchste Gebot ist, Gott zu liebe, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und ganzer Kraft.* Wir geben uns dem Herrn voll hin, aber er schenkt seine Kraft zur Ausführung. Das bedeutet, dass wir nicht selber krampfen, gesetzlich sind, sondern versuchen, den Willen Gottes zu tun und um Gnade zu bitten, indem wir sagen, Jesus, ich will, aber ich kann nicht, lebe du in mir. So bleibt unser Herz konstant unter der Gnade des Herrn. Das ist Busse, konstante Umkehr von unserem Alten zum Neuen.

Ein bussfertiges Herz zu haben heisst also nicht, sich von den grossen Sünden zu reinigen, sondern in dieser fortwährenden Sicherheit vor Gott zu leben: Ich hab es wieder nicht erreicht, Herr, danke dass deine Gnade da ist, ich richte mich auf deinen Willen aus, hilf mir! Und er hilft. Manchmal muss er uns auch zerbrechen, bis unser Herz in dem Zustand ist, wo es die Gnade richtig packen kann.

Wer so in einem stetigen Prozess der Reinigung lebt, gibt dem Fleisch keinen Nährboden, und dem Feind keine Angriffsfläche. Gott hat Gnade zur Hilfe und Veränderung, jede Stunde, in jeder Situation. Egal wo du bist, egal in welcher Situation, du kannst zum Herrn kommen und sagen, ich brauche jetzt deine Gnade, ich will deinen Willen tun, schenke mir jetzt deine Kraft. *Seine Gnade ist sogar am stärksten, wenn wir an unseren ganz schwachen Punkten und Momenten sind.* Das sagt Paulus in 2. Korinther 12, 9. Deshalb dürfen wir nicht vor Gottes Lektionen wegrennen oder uns in ein Wohlfühlenden flüchten oder perfekten Umständen nachträumen. Auch nicht die perfekte Zelle oder Gemeinde suchen. Sag ihm: Herr, wo ich drin bin, gib mir Gnade, verändere mich in dein Bild hinein. Wir müssen wissen: **Nichts, was wir erleben, wurde von Gott nicht so zugelassen! Alles, was in unser Leben kommt, ging an seinem Thron vorbei.** Er weiss, was wir brauchen, um in sein Bild verändert zu werden. Der alte Mensch widerstrebt so einer Herzenshaltung durch seine Selbstsucht. Er verabscheut Zerbrochenheit, Demut und Auslieferung.

Doch manchmal, während wir auf Jesus ausgerichtet sind, kommen auch Angriffe. Die Bibel sagt, dass der Teufel umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Deshalb **müssen wir manchmal auch kämpfen!** Die Bibel sagt, **wir sollen dem Teufel widerstehen!** In 2. Korinther 10, 4-5 heisst es: *4 Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören. 5 Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus.* Es ist ganz entscheidend, dass, wenn solche Dinge kommen, wir auf- und widerstehen. In Jakobus 4, 7 steht: *Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch!* Die Bedingung ist, zu widerstehen. In Römer 8, 13 sagt Paulus: *Wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, so werdet ihr leben.*

Wie können wir kämpfen, wie widerstehen? Wer kennt solche Situationen? Wir gehen unseren Weg mit dem Herrn wie der Pilger, der zur glückseligen Stadt lief, auf einmal kommt der Löwe aus dem Dickicht und überfällt ihn. Was tun wir? Paulus sagt hier in 2. Korinther 10, dass wir Waffen bekommen haben, die im Kampf mächtig sind, Dinge zu zerstören, die gegen unser Leben kommen. Wir wissen von Paulus, wie er gekämpft hat. In Epheser 6 zeigt er uns das. Er sagt dort, **wir sollen beten und dem Teufel widerstehen mit dem Schild des Glaubens und dem Schwert des Geistes.** Das Schwert des Geistes ist ein Symbol für das Wort Gottes. Es heisst dort, welches ist das Wort Gottes. Was tust du also? Du musst beten und sagen: Im Namen Jesu, ich widerstehe dieser dämonischen Macht, diesem Angriff. Proklamiere in die geistliche Welt hinein, was Sache ist!

Wenn wir die Wahrheit Gottes dem Teufel, oder über unserem Fleisch proklamieren, knackt es im geistlichen Gebäck. Dann gehen Blitze durch den Himmel, wo der Teufel fällt und die Dämonen ihre Kraft verlieren. Du kannst sagen, ich bin ein neuer Mensch, ich bin heilig. Siegreich zu sein und in dieser Herzenshaltung zu leben, geht nicht ohne Zeit mit dem Herrn zu verbringen. Tiefe Zeiten, die wir nötig haben, um es überhaupt in dieser Welt zu schaffen. Wir bleiben Christen, auch wenn wir keine Zeit mit Gott verbringen, aber wir werden nicht verändert, können nicht siegreich sein. **Das ist das Geheimnis des christlichen Lebens!** Die Zeiten mit dem Herrn, wo du ihn zu dir sprechen lässt, in seinem Wort forschest, wo er die Dinge in dein Herz legen kann, die nötig sind. **Deine Beziehung mit dem Herrn ist das Wichtigste.** Der wirkliche Gottesdienst findet **nicht** im Gottesdienst statt. Habt ihr das gewusst? Bist du im Jahr 2009 verändert worden? Gibt es Punkte in deinem Leben, wo du sagen kannst: Da bin ich nicht mehr der Alte. Frage jemand, der dich gut kennt!

Vielleicht merkst du heute, ich verändere mich gar nicht. Ich komme doch jeden Sonntag in den Gottesdienst! Vielleicht hast du heute entdeckt, woran es liegt. Vielleicht hat Gott zu dir gesprochen, und dir gezeigt, was der Grund ist. Wir sollen in uns gehen und uns selber fragen und schauen, wo stehen wir denn, wo geschieht Veränderung? Gibt es gerade jetzt Dinge, wo wir aufstehen und kämpfen dürfen? Sind wir auf der gesetzlichen oder gesetzlosen Schiene? Komme jetzt ganz persönlich vor den Herrn, er wartet auf die Antwort, möchte uns verändern. Ich glaube daran, dass wir im Jahr 2010 tiefe, echte Veränderungen sehen werden in unseren Leben. Halleluja! Amen
VG